

# Projektreisebericht Juli 2017

Meine zweite Reise nach Tansania in diesem Jahr hatte vor allem folgende Ziele/Aufgaben:

1. Abschließende Begutachtung des Gesundheitsprojektes in Makuyuni und beschaffen der ausstehenden Rechnungen/ Quittungen für den zu erstellenden Finanzbericht
2. Planung des zweiten Seuchenvorsorge Workshops gemeinsam mit DMO
3. Prüfen und ggfs. Start des Schmuckprojektes ‚Bead by Bead‘
4. Evaluierung des neuen Gesundheitsprojektes in Mbuyuni

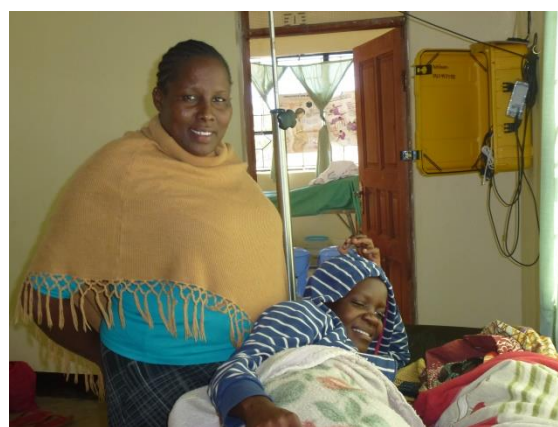
## 1. Abschließende Begutachtung des Gesundheitsprojektes in Makuyuni und beschaffen der ausstehenden Rechnungen/ Quittungen für den zu erstellenden Finanzbericht

Alle baulichen Maßnahmen sind in der Gesundheitsstation abgeschlossen worden. Auch der Incinerator ist fertig gestellt. Von der kleinen Restsumme wurde dringend benötigtes Mobilar (Regale und Stühle) noch in Auftrag gegeben. Als ‚Contribution‘ des District Medical Office für das erfolgreiche Projekt hat Dr Benela, zur großen Freude von Joyce ☺, noch ein neues Entbindungsbett (das alte ist kaputt) sowie zwei normale Krankenbetten für Makuyuni bereitgestellt.



*Neugeborenes in der neuen Gesundheitsstation*

Die neuen sauberen Räumlichkeiten werden von den Frauen dankbar in Anspruch genommen. Die Anzahl der Entbindungen ist bereits deutlich gestiegen. Die genauen Zahlen werden im Abschlussbericht stehen. Insgesamt ist die Dankbarkeit und Freude der Dorfbevölkerung riesig. Gemeinsam wurde etwas richtig Gutes für die hier lebenden (und von weiter her kommenden) Menschen erreicht ☺



*Zwei Frauen ruhen sich nach der Geburt aus*



## 2. Planung des zweiten Seuchenvorsorge Workshops gemeinsam mit DMO

Zweifellos war der Seuchenvorsorge Workshop ein Erfolg. Das Thema Pandemie- und Epidemie Vorsorge ist sehr aktuell und wird von den großen Entwicklungsorganisationen wieder aufgegriffen. Allerdings dringen deren Maßnahmen und Wissensvermittlung nicht zur Basis durch,

# Projektreisebericht Juli 2017

sondern bleiben auf bestimmte (meist Experten-) Kreise begrenzt. Deshalb bleibt unser Schwerpunkt auf der Distrikt und Regionalebene. In einem zweiten Workshop Ende des Jahres sollen noch mehr Gesundheitsarbeiter der Basisgesundheits-einrichtungen trainiert werden. Und in einem dritten Schritt möchten wir nächstes Jahr auch die Mitarbeiter des kleinen Hospitals in Monduli in Seuchenvorsorge schulen.

### 3. Prüfen und ggfs. Start des Schmuckprojektes ‚Bead by Bead‘

Für die Idee unseres Schmuckprojektes konnte sehr schnell eine Frauengruppe, bestehend aus 20 Massai Frauen, gewonnen werden. Die kleine Kooperation mit dem Namen ‚Bead by Bead‘ gründete sich vor zwei Jahren. Ein Tourist hat damals den Frauen den Bau eines kleinen Häuschens für den Schmuckverkauf finanziert. Leider ist die Lage, rückversetzt zur Straße sehr ungünstig und es dürfen keine Hinweisschilder an der Straße aufgestellt werden, so dass die Safari Jeeps mit den (zurzeit vielen) Touristen anstatt anzuhalten vorbei rauschen. Die Aussicht ein gutes Geschäft zu machen d.h. mehr Schmuck zu verkaufen kam daher sehr gelegen. Nun galt es nur noch den Frauen ‚schmackhaft zu machen‘, einen Teil des Erlöses für eine Krankenversicherung abzugeben.



*Rose (in blau) leitet die kleine Frauen Kooperative*

Das war gar nicht so einfach, denn das Konzept einer Versicherung ist unbekannt und (nicht nur) für die Frauen schwer zu verstehen. Es hat mich aber doch erstaunt, dass keine von den Frauen nur ansatzweise über den Community Health Funds (CHF) Bescheid wusste. Joyce hat deshalb vor Ort eine kleine CHF Fortbildung gemacht.



*Der Schmuck wird gemeinschaftlich in Handarbeit hergestellt. Der Verkauf an Touristen stellt meist die einzige Erwerbsquelle für diese Frauen dar*

In Deutschland heißt es nun KäuferInnen für den Schmuck zu finden, damit das Projekt weiter ausgebaut werden kann.

### 4. Evaluierung des neuen Gesundheitsprojektes in Mbuyuni

Die Ort Mbuyuni liegt vom Highway entfernt in der Pampa. Wir erreichen die Gesundheitsstation nach 5 km ‚Hoppel Poppel Piste‘.

# Projektreisebericht Juli 2017



Eigentlich ist das keine weite Entfernung. Während der Regenzeit ist diese Straße jedoch oft nicht passierbar. Öffentliche Verkehrsmittel nach Mbuyuni Dorf gibt es aber ohnehin nicht. Man läuft oder bezahlt für einen Boda Boda Transport (Moped). Die Gegend ist karg. Menschen und Tiere leiden unter einer, durch den Klimawandel steigenden Trockenheit.



*Typisches Wohnhaus in der Gegend*



*Die Apotheke in Mbuyuni*

Die kleine Gesundheitsstation versorgt etwa 2500 Menschen, die meisten davon gehören zum Stamm der Massai. Mbuyuni ist eine der ältesten Einrichtungen im Landkreis und in vergleichsweise gepflegtem Zustand. Man sieht, dass die beiden Krankenschwestern bemüht sind, das Beste aus den kargen Ressourcen zu machen. Als wir unangekündigt ankommen ist in der Station schon einiges los.



*Patienten warten auf die Behandlung*



*Konsultationsraum*

# Projektreisebericht Juli 2017

Unser Ziel wird wieder sein, mit angepassten Maßnahmen, die hygienischen (Arbeits-) Bedingungen zu verbessern, damit insbesondere die Mutter-Kind Versorgung profitiert. Die Einrichtung in Mbuyuni verfügt über vier Räume, in der die Basisgesundheitsversorgung einschließlich Entbindungen stattfindet. Es ist aufgeräumt und sauber. Die Medikamente sind übersichtlich und ordentlich in einem großen Schrank verstaut. Insgesamt ist natürlich alles sehr eng und es gibt kein fließendes Wasser. Generell ist die Wasserversorgung ein großes Problem. Es existiert zwar ein gemauerter Tank, der ist jedoch schon alt, zu klein und baufällig. Die Regenrinnen zum Sammeln von Regenwasser sind kaputt. Aktuell wird daher Wasser per Tankwagen vom Dorf herangeschafft.



Von den zwei Patiententoiletten ist nur eine benutzbar (aus gutem Grund vermeide ich den Gang dorthin). Die Krankenschwestern nutzen die private Toilette in einem nahe angrenzenden Wohnhaus.



**Wie können wir am besten, angepasst und effizient dieser kleinen Einrichtung unter die Arme greifen?**

Angesichts der Tatsache, dass das Gebäude in vergleichsweise gutem baulichem Zustand ist, sollte angebaut werden. Mit zwei zusätzlichen Räumen kann relativ einfach mehr Platz für die Mutter-Kind Versorgung geschaffen werden. Eine eigene Dusche und Toilette für die schwangeren Frauen ist vorgesehen. Ein 5000 Liter Wassertank sowie die Renovation des Daches mit Reparatur der Regenrinnen kann die Wasserversorgung sicherstellen. Das Toilettenhäuschen sollte in Stand gesetzt ggfs. neu gebaut werden.

Für die Maßnahmen in Mbuyuni und dem geplanten Seuchenvorsorge Workshop im Dezember 2017 werden etwa 20.000 Euro nötig sein.

Meine Aufgabe für die nächsten Monate: Fundraising.

Danke für eure Unterstützung 😊

Regina



😊